



*Gesetz zur Änderung der Verfassung des Freistaats Thüringen und des Thüringer Abgeordnetengesetzes*

*Gesetzentwurf der Fraktion der AfD*

*- Drucksache 6/780 -*

**ZWEITE und DRITTE BERATUNG**

**Vizepräsidentin Jung:**

Ich schließe diesen Tagesordnungspunkt und wir kommen nun zum Tagesordnungspunkt 1

**Gesetz zur Änderung der Verfassung des Freistaats Thüringen und des Thüringer Abgeordnetengesetzes**

**Gesetzentwurf der Fraktion der AfD**

**- Drucksache 6/780 -**

**ZWEITE und DRITTE BERATUNG**

Ich möchte darauf hinweisen, dass der Landtag bei der Feststellung der Tagesordnung übereingekommen ist, das Gesetz zur Änderung der Verfassung des Freistaats Thüringen, des Thüringer Abgeordnetengesetzes heute, wenn keine Ausschussüberweisung beschlossen wird, abschließend zu beraten.

Artikel 1 des Gesetzentwurfs beinhaltet mit Artikel 3 eine Verfassungsänderung, wofür gemäß § 55 der Geschäftsordnung drei Beratungen vorgesehen sind. Dagegen werden für den Artikel 2 des Gesetzentwurfes lediglich zwei Beratungen benötigt. Wir werden deshalb zuerst die Beratung des gesamten Gesetzentwurfs durchführen. Daran anschließend rufen wir die dritte Beratung der Artikel 1 und 3 auf. Wir beginnen mit der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs und ich eröffne die Aussprache. Es hat das Wort der Abgeordnete Brandner.

**Abgeordneter Brandner, AfD:**

Wie viel Redezeit habe ich?

**Vizepräsidentin Jung:**

12 Minuten.

**Abgeordneter Brandner, AfD:**

Doppelt?

**Vizepräsidentin Jung:**

Nein. 12 Minuten, 40 Sekunden.

**Abgeordneter Brandner, AfD:**

Meine Damen und Herren, der von uns eingebrachte Gesetzentwurf, die Selbstbedienungsklausel abzuschaffen, hat Ihnen von den Altparteien allen nicht gefallen. Das haben wir gemerkt. Obwohl Sie alle Volksvertreter sind, verhindern Sie einhellig, dass es formell zu einer dritten Beratung kommt. Die schließt sich zwar gleich an, das ist aber nur eine Farce. Wir hätten es sehr begrüßt, wenn wir eine richtige dritte Beratung gemacht hätten, dazu kommt es leider nicht. Sie wollen normalerweise mit dem Volk auf Augenhöhe diskutieren, Sie wollen transparent arbeiten, Sie tun aber genau das nicht. Sie lehnen es sogar ab, über das üppige Salär, das das Volk Ihnen zahlt, auch nur zu sprechen. Die vor der Sommerpause hier geführte Debatte barg einige wirkliche Glanzlichter – ich muss sagen – spätsozialistischer Dialektik. Ich zitiere, was Sie von den Linken zum Besten gegeben haben: „Die Linke wird den Gesetzentwurf ablehnen, obwohl wir als Linke seit Jahrzehnten [...] die Abschaffung der automatischen Diätenerhöhung durchsetzen wollten.“ Respekt, sage ich da. Jetzt fehlt ein Tusch wie beim Karneval. Und weiter: „Insofern ist der Gesetzentwurf [...] ein Plagiat von [...] Linkeinitiativen der vergangenen Jahre. Dennoch wird die Linke-Fraktion den Gesetzentwurf ablehnen, denn er ist populistisch.“ Das aus Ihren Mündern. Auch das ist ein Meisterstück der verbalen Verbiegung, meine Damen und Herren. Die Besuche von roten Parteihochschulen zeigen offenbar noch Wirkung. Aber es wird noch besser. Im Jahr 2003 wurde von den Linken gesagt: Wir werden dieses Thema so lange auf die Tagesordnung setzen, bis der Artikel 54 geändert ist. Nun, jetzt und hier wäre die Möglichkeit, Ihren Ankündigungen Taten folgen zu lassen, Herr Blechschmidt. Ich bin gespannt.

(Beifall AfD)

Sie haben damals gesagt, wörtlich, man solle sich schämen wegen des Automatismus. Schämen Sie sich jetzt auch? Wenn ja, warum tun Sie jetzt gleich nichts dagegen bei der Abstimmung? Sie sagten damals, man solle nicht Wasser predigen und Wein trinken. Ihre Frau Zimmer – gibt es die eigentlich noch? –, die sagte wörtlich: Die Indexregelung und das Vertrauen in die repräsentative Demokratie passen zusammen wie Feuer und Wasser. Heute, meine Damen und Herren von den Linken, ist die Stunde, zu dokumentieren, ob Sie zu Ihren Versprechen und Ankündigungen stehen oder ob Sie durch Ihr Abstimmungsverhalten gleich jahrelanges Lügen offenbaren. Wir sind gespannt.

(Beifall AfD)

Dass in der letzten Sitzung unser Antrag damit abgelehnt wurde, dass eine große Parlamentsreform ansteht, ist scheinheilig und dient nur der Ablenkung. Sie wissen selber, dass das nichts wird. In Ihrer Fraktion saß vor einiger Zeit auch noch ein Herr Hahnemann, der wörtlich damals sagte, als die CDU auch mit solchen nihilistischen Änderungsvorschlägen auf den Plan trat wie heute: Sie von der CDU zeugten von der Bereitschaft, Theater zu spielen, wo ernsthaftes und glaubhaftes politisches Handeln vonnöten wäre. Genau das machen Sie heute auch. Sie spielen Theater, handeln nicht, verschieben es auf das nächste Mal, schieben große Parlamentsreformen nach vorne. Da passiert nichts. Die Argumentation – Herr Scherer hatte, glaube ich, letztes Mal dazu gesprochen – war wesentlich kürzer, als sie sein sollte, und hat Wesentliches weggelassen. Die Indexierung mag

verfassungsgemäß sein, Dynamisierung und Automatismus sind es jedenfalls nicht. Selbst wenn es so wäre, macht man so etwas einfach nicht. Man versteckt mit diesem Automatismus seine Begehren, finanzielle Begehren vor der Öffentlichkeit, man tarnt und täuscht. Das ist alles andere als, wie Herr Scherer sagte, nachvollziehbar. Wenn Sie den Index tatsächlich für so gelungen halten, wie Sie es darzustellen versuchen, dann können Sie ihn ja jeden Tag, jedes Jahr öffentlich hier diskutieren lassen. Aber genau das wollen Sie nicht, Sie machen lieber alles im Verborgenen und hoffen, dass es keiner mitbekommt. Und ich sage Ihnen auch, warum: Als Abgeordneter einer Volkspartei, die Sie ja sein wollen, müssen Sie sich auch so behandeln lassen, wie das Volk behandelt wird. Der von Ihnen konstruierte Index ist so fantastisch, dass er regelmäßige Zuwächse, aber keinen Rückgang erlaubt. So viel zu Ihrer Volksnähe. Wer bekommt regelmäßig immer mehr ohne eigenes Zutun? Das gibt es sonst nirgendwo. Herr Emde hatte eingewandt, in der Thüringer Verfassung, da steht das drin, das sei ja durch einen Volksentscheid angenommen worden. Herr Emde, ich mache Ihnen einen Vorschlag.

(Zwischenruf Abg. Emde, CDU: Nein!)

Nein? Mache ich trotzdem. Ich schlage Ihnen vor, wir legen das dem Volke noch mal zur Abstimmung vor und sehen dann, was dabei rauskommt. Ich habe nämlich den Verdacht, das Volk wusste gar nicht, was damals da drin stand und worüber abgestimmt wurde.

(Zwischenruf Abg. Emde, CDU: ... Nichts Konstruktives, nur Populismus!)

(Beifall AfD)

Frau Marx kann auch nicht ungeschoren davonkommen. Sie sprachen tatsächlich davon, dass Sie sich nicht eine Riesenbürokratie an die Backe binden wollten und meinten damit Ihre Einkommensteuererklärung. Frau Marx, Sie sollten wissen, das ist die Bürokratie, mit der das restliche Volk ebenfalls konfrontiert ist und die Sie, Ihre SPD und die anderen Altparteien, eingeführt haben. Das ist übrigens genau die Bürokratie, die plötzlich Herrn Lauinger bei seinen Asylbewerberheimen stört, wo er sagt, ja, also die Normen interessieren mich nicht und Gesetze eigentlich auch nicht, das muss jetzt schnell gehen. Sie merken, genau da, wo die Bürokratie Ihnen auf die Beine fällt, genau da ist die Bürokratie plötzlich überflüssig. Sie drangsalieren aber die Bürger jeden Tag 24 Stunden mit Ihrer Bürokratie.

(Beifall AfD)

Aber wenn es Ihnen nicht gefällt, dann wischen Sie die beiseite. Und genauso hat Frau Marx hier auch argumentiert. Gerade Ihre Wortmeldung, Frau Marx, war ein Beweis dafür, dass es gerade in diesem Bereich darum geht, öffentlich, transparent Rechenschaft abzulegen. Dass diese, ich sage mal, Linksfront-Mehrheit auch in dieser Frage keinen Deut besser ist als die Mehrheiten zuvor, zeigt sich auch darin, und klassisch altparteienübergreifend ist die CDU auch dabei, dass Sie plötzlich an der früher so kritisierten Indexierung festhalten wollen. Warum haben Sie die Thüringer jahrelang hinter das Licht geführt und werden gleich, ich vermute mal, unseren Gesetzentwurf ablehnen? Warum machen Sie das? Nur der Wählerstimmen willen? Auch ansonsten – Herr Ramelow ist leider nicht da, aber Herr Hoff wird dann gleich vielleicht da anrufen –, auch ansonsten, Herr Ramelow, hätte ich Ihnen gesagt, wenn Sie da wären, sind Ihre Pirouetten, die Sie drehen, meisterhaft. Plötzlich eifern Sie Ihren Altparteienkollegen von der CDU auch in der Personalpolitik nach. Alles, was bisher von den Linken kritisiert wurde, machen Sie nun selber und auch noch schlimmer – Herr Hoff sitzt da als lebendes Beispiel. Da werden viele Dutzend neue Stellen geschaffen und mit Ihrem Parteipersonal besetzt, ohne Ausschreibungen. Personalklüngel und politische Vetternwirtschaft, Personal ohne Verantwortungserfahrung nach dem Motto: Ran an

die Tröge, sie sind nun unser. Solch eine Politik, meine Damen und Herren, braucht niemand, heute so und morgen so. Das machen wir nicht. Bei uns werden Sie immer eine klare Kante erkennen und das machen wir von morgens bis abends und auch in der Zukunft genauso weiter.

(Beifall AfD)

Wir hängen unser Fähnchen nicht in den Wind und machen eigentlich genau das Gegenteil von Populismus. Merken Sie das gar nicht? Sie erzählen uns hier immer, wie Menschenmassen, 90 Prozent der Bevölkerung, von dem begeistert sind, was zurzeit passiert. Das versuchen Sie hier zu vermitteln oder meistens noch mehr, 110 Prozent der Bevölkerung.

**Vizepräsidentin Jung:**

Sehr geehrter Herr Brandner, ich würde Sie bitten, zum Thema zu reden.

**Abgeordneter Brandner, AfD:**

Das ist Populismus pur, wenn wir uns auf die restlichen 10 Prozent – bin ich jetzt weg vom Thema? –, wenn wir uns auf die restlichen 10 Prozent beschränken.

Meine Damen und Herren, mit dieser scheinheiligen Politik, die Sie hier betreiben, auch in Bezug auf die Diäten – man könnte auch sagen, verlogene Politik, sage ich aber nicht –, drücken Sie sich davor, öffentlich und transparent über das zu reden, was die Leute draußen auch interessiert.

Wir werden nun insoweit als Nachfolger der PDS dafür sorgen, dass diese Diskussion in Gang gehalten bleibt. Wir werden diese Diskussion nun regelmäßig führen und stets, wenn eine automatische Erhöhung der Diäten erfolgt ist, werden wir dies thematisieren, genauso wie das die PDS-Abgeordnete Nitzpon vor zwölf Jahren ankündigte. So wird das Volk jedes Mal erfahren, wie Sie sich die Rosinen rauspicken. Damit werden wir den Anforderungen des Grundgesetzes gerecht, Sie nicht!

Meine Damen und Herren, ein Wort noch zu dieser steuerfreien Pauschale. Das war das, was die Frau Marx bei Ihrer Einkommensteuererklärung so gestört hat. Gerade vor dem Hintergrund der kostenlosen Bahnfahrkarte und auch kostenlos hier im Abgeordnetenhaus nächtigen zu können, wundern wir uns sehr, dass überhaupt eine steuerfreie Pauschale, wir machen es demnächst noch mal zum Thema, gezahlt wird. Auch da wandeln wir auf dem Pfad der PDS, die das auch immer schon kritisiert hat. Ich glaube, die Grünen waren auch dabei. Frau Rothe-Beinlich, ich bin gespannt, ob Sie demnächst zu Ihrem Wort stehen. Warum auch muss jeder Arbeitnehmer seine Mobilitätskosten selber tragen und wir erhalten dazu zusätzliche pauschale Nettomittel obendrauf? Das geht so nicht. Ricarda Huch, meine Damen und Herren, wurde vor zehn Jahren von der PDS auch zitiert. Sie sagte oder soll gesagt haben: Wer als Abgeordneter in der Demokratie sein Geld vom Volk erhält, sollte dem Steuerzahler dann auch Rede und Antwort stehen. Das mag, liebe CDU, noch so schmerzhaft sein. Demokratie ist aber eine Frage der Gesinnung. Genau diese Gesinnung wohnt uns als AfD inne.

(Beifall AfD)

(Heiterkeit Abg. Marx, SPD)

Ich hoffe, Sie haben intellektuell durchgedrungen, was ich gesagt habe, Frau Marx, denn sonst verstehe ich Ihr Lachen nicht.

Die wesentliche Kritik der Menschen draußen ist doch, dass die da oben, und damit sind wir gemeint, viel zu abgehoben sind. Die Abschaffung der automatischen Diätenerhöhung würde dazu führen, dass jeder vor sich selbst und vor allen Bürgern Rechenschaft ablegen muss, ob er das vertreten kann, was er hier an Diäten bekommt. Die Debatte schafft ein Bewusstsein dafür, ob wir angemessen bezahlt werden. Und eine solche regelmäßige Debatte tut uns sehr gut und deshalb werden wir diese unabhängig davon, wie die Abstimmung heute ausgeht, in Zukunft auch hier führen. Danke schön.

(Beifall AfD)

**Vizepräsidentin Jung:**

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat die Abgeordnete Rothe-Beinlich das Wort.

[...]

**Vizepräsidentin Jung:**

Mir liegen nun keine weiteren Wortmeldungen vor. Herr Abgeordneter Brandner.

**Abgeordneter Brandner, AfD:**

Ja, meine Damen und Herren, wir hatten ja schon öfter mal von hier vorn über Geschichtsklitterung gesprochen. Ich verstehe gar nicht, was Sie hier machen. 15 Jahre lang haben die Kommunisten erzählt: Diese Vorschrift muss aus der Verfassung raus – 15 Jahre. Jetzt machen wir das nach einem halben Jahr im Parlament und plötzlich soll das möglicherweise rassistischer Populismus sein! Da müssen Sie mir mal erklären, was daran populistisch sein soll. Oder waren Sie 15 Jahre lang populistisch, Herr Blechschmidt – nein, oder? Dann erklären Sie mir doch mal, wie Sie das hier verdrehen! Wir greifen eine vernünftige Idee von Ihnen auf und plötzlich schallt uns Populismus entgegen. Was soll das denn sein? Frau Rothe-Beinlich, was sollen die persönlichen Angriffe auf uns und unsere Fraktion? Wenn bei Ihnen drei Leute austreten würden, dann würden noch drei Hanseln da sitzen. Also seien Sie mal froh, dass bei Ihnen keiner austritt. Wir konnten die drei gut verkraften, die da raus sind. Dadurch ist die Fraktion richtig aufgelebt bei uns. Was sollen die persönlichen Angriffe auf mich? Fragen Sie doch mal Ihre Frau Siegesmund, wie sie ihren Tag verbringt. Doch nicht mit Abgeordnetentätigkeiten. Sie führt nebenbei noch ein Ministerium mit ich weiß nicht, wie vielen Hundert Angestellten und Mitarbeitern. Da werde ich doch wohl eine kleine Klitsche in Gera mit drei Leuten noch machen können nebenbei. Es gibt Leute, die haben Mandate, Frau Merkel, die regieren ganz nebenbei noch ganz Deutschland und die Welt. Da müssen Sie sich mal an die eigene Nase packen, bevor Sie mir solche Vorwürfe machen.

(Beifall AfD)

**Vizepräsidentin Jung:**

Ich kann jetzt keine Wortmeldung mehr erkennen. Ich schließe die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, es war keine Ausschussüberweisung beantragt.